

# Der WAL taucht in die Geschichte ein

1912–2012: 100 Jahre öffentliche Wasserversorgung in und um Senftenberg – Teil 2 der Chronik

**Wir liefern das Wasser! Der Slogan des Wasserverbandes Lausitz (WAL) ist in diesem Jahr mit einem eindrucksvollen Jubiläum verbunden: 100 Jahre öffentliche Wasserversorgung im Senftenberger Revier. Anlass für eine kleine Chronik. Heute: Schatten und Schrecken des Krieges – 1938 bis 1949.**

Bereits seit Mitte der 1930er Jahre ist die zentrale Trinkwasserversorgung der Niederlausitzer Wasserwerksgesellschaft aus- und überlastet. Die Kriegszeit verhindert die notwendigen Erweiterungen.

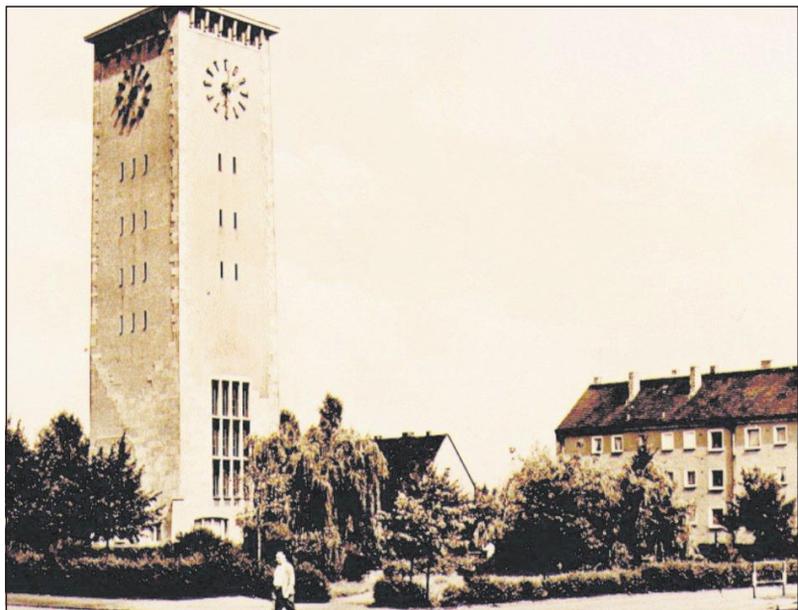
Eine bedeutende Ausnahme: Der Bau des Wasserturmes in Schwarzheide. In seinem kulturhistorischen und touristischen Reiseführer „Kugelköpfe und Backsteingotik - Wassertürme in Brandenburg“ schreibt Günter Nagel: „Er wurde 1943/44 von französischen Kriegsgefangenen gebaut, erreichte eine Höhe von 36 Metern und sollte integrierter Bestandteil eines noch zu errichtenden Rathauses werden.“

Dazu kommt es nicht. Mit dem Bau des Tettauer Wasserwerkes, der Wasserringleitung und des Wasserturmes in Lauchhammer-Ost verliert der Schwarzheider Wasserturm nach nur 14 Betriebsjahren seine Funktion.

## WASSERWERK UNTER BESCHUSS

Der Krieg bringt ab 1944 großes Leid und Zerstörung auch nach Deutschland. Ein Artikel der Lausitzer Rundschau erinnert am Beispiel des Wasserwerkes Buchwalde an den 20. April 1945. „Wasserwerk war Artillerieposten“ lautet die Überschrift:

Demzufolge machen Angehörige von Waffen-SS und Wehrmacht bei ihrem Rückzug im Wasserwerk Buchwalde halt. Dort lassen sie Panzerfäuste,



**Der Wasserturm Schwarzheide**, hier eine historische Aufnahme, wurde 1943/44 von französischen Kriegsgefangenen gebaut und war bis 1958 im Einsatz.

Handfeuerwaffen sowie Munition zurück. Gleichzeitig vereiteln besonnene Bürger den Plan der Senftenberger Naziführung, die Brunnen des Wasserwerkes mit Zyankali zu vergiften.

Kurz darauf dient das Werk einer sowjetischen Vorausabteilung als Artilleriebeobachtungsstelle.

„Die dort noch tätigen sechs Wasserwerker der zweiten Schicht wurden von sowjetischen Soldaten erschossen, weil sie die von der Waffen-SS und Wehrmacht zurück gelassenen Panzerfäuste und Handfeuerwaffen entdeckten“, heißt es im Rundschau-Artikel.

Flagg-Geschütze der deutschen Luftwaffe gefeuert von Senftenberg aus das Wasserwerk und beschädigen es

schwer. Nach Kriegsende muss im Raum Senftenberg-Hoyerswerda die Trinkwasserversorgung zum Notstand erklärt werden.

**Achtung: Für Unterstützung bei der Chronik in Form von alten Bildern, Postkarten oder weiteren Schriftstücken ist der WAL dankbar.**

## KONTAKT

**Wasserverband Lausitz (WAL)**

Tel.: 03573 803-485

E-Mail: [walausitz@t-online.de](mailto:walausitz@t-online.de)  
[www.wasserverband-lausitz.de](http://www.wasserverband-lausitz.de)